



Abb. 13.4 ■ In Seitenlage zur Bettkante. Durch Zug-Druck werden die einzelnen Körperteile rollend verlagert, bis die gewünschte Lagerungsposition erreicht ist.

ren, sollte der Bewegungsablauf mit und ohne Knie im Bett durchgeführt werden.

Häufige Fehler

Folgendes wird häufig beobachtet:

- Die Hände sind fehlplatziert und können deshalb nicht das Gewicht des jeweiligen Körperteils tragen.
- Die Hände führen Zug-Druck zum Verlagern der Körperteile nicht gleichzeitig und gleich stark aus.
- Die Körperteile werden gerutscht anstatt gerollt.

Pflegepraxis

Für die Durchführung in der Pflegepraxis gilt:

- In pflegerischen Handlungen mit liegenden Patienten lassen sich mit dieser Bewegungsaktivität (rollendes Verlagern einzelner Körperteile durch Zug-Druck) alle notwendigen kleinen oder größeren Verlagerungen durchführen, bis eine Person in der gewünschten Position im Bett und in einer angemessenen Körperhaltung liegt.
- Bei unbedeckten Personen kann die stützende Hand auch unter der Unterlage liegen.

13.4.1 Variante: In Seitenlage zur Bettkante von sich weg bewegen

Ist eine Bettseite unzugänglich, kann die Pflegenden den Liegenden von sich weg bewegen. Die Handlungsabfolge ist wie folgt.

Ausgangsposition. Der Liegende liegt in Seitenlage mit dem Rücken zur linken Bettkante und soll jetzt in Richtung rechte Bettkante verlagert werden, von der Pflegenden weg.

1. Bewegungsschritt. Das Becken wird leicht gegen das gebeugte Bein der Pflegenden gerollt (**Abb. 13.5a**). Das Knie ist unter der Beckenhälfte, nicht zu tief. Das Becken rollt durch den Zug der einen Hand gegen den Oberschenkel. Die Knie sind mit der zweiten Hand gehalten. Durch Zug am Becken sowie Druck mit dem Knie gegen das Becken geschieht die Verlagerung (**Abb. 13.5b**). Die Hand an den Knien unterstützt durch eine leichte Zugbewegung (**Abb. 13.5c**).

2. Bewegungsschritt. Der Patient ist jetzt in Rückenlage. Die Pflegenden rollt den Brustkorb auf sich zu (**Abb. 13.5d**) und bewegt ihn durch Zug (**Abb. 13.5e**) an den gekreuzten Armen kreisförmig von sich weg



Abb. 13.5 ■ In Seitenlage zur Bettkante von sich weg bewegen. Von sich weg sollte nur bewegt werden, wenn die räumlichen Verhältnisse es nicht anders zulassen.

(Abb. 13.5f). Die rollende Bewegung und der Schub des Oberkörpergewichts auf der Skelettstruktur in Richtung Becken verlagert den Brustkorb ohne zu heben.

Unterrichtshinweise und häufige Fehler

Für die Durchführung im Unterricht gilt:

- Diese Transferrichtung braucht hohe Aufmerksamkeit für den Körperzustand des Liegenden, vor allem bei der Beckenbewegung. Der beste Schutz vor Überlastungen des Liegenden ist, nur in kleinen Schritten zu bewegen.
- Das Knie unterstützt hier wieder die Bewegungsorganisation der Pflegenden und erleichtert den notwendigen Kraftaufwand.

Die Fehler entsprechen den unter „In Seitenlage zur Bettkante bewegen“ beschriebenen (S. 140).

Pflegepraxis

Für die Durchführung in der Pflegepraxis gilt:

- Diese Bewegungsaktivität sollte nur eingesetzt werden, wenn räumliche Verhältnisse es nicht möglich machen, das die Pflegenden den Liegenden auf sich zu bewegt. Die Bewegungsrichtung von der Bewegungsperson weg ist wesentlich anstrengender für beide Beteiligten.
- Diese Bewegungsaktivität muss besonders langsam und achtsam durchgeführt werden, vor allem am Becken, damit die Lendenwirbelsäule nicht überlastet wird. Der Bewegungsschritt am Becken kann nur klein sein, der Brustkorb lässt sich in einem größeren Schritt bewegen.

13.5 ■ In Rückenlage zur Bettkante bewegen

Lernaktivität

Die isolierte Bewegungsmöglichkeit einzelner Körperteile (S. 60) wird genutzt, um eine Person in Rückenlage seitwärts zur Bettkante zu verlagern. Die übrigen Lernaktivitäten entsprechen denen in Kapitel 13.4 (S. 141).

Bewegungsanleitung

Ausgangsposition. Entspannte Rückenlage, die durch kleine Unterlagerung auch unterstützt werden kann, um die Bewegungsaktivität durchzuführen.

1. Bewegungsschritt. Die Beine werden nacheinander durch kleine Dreh-Beuge-Bewegungen in Bewegungsrichtung verlagert. Der Liegende befindet sich jetzt in einer kleinen Seitwärtsbeugung (Abb. 13.6a).